

1978

N  
2

[114]





Den  
**Seligen Hintritt/**  
 Des weiland  
 Hoch-Würdigen / in Gott Andächtigen und  
 Hoch-Gelahrten  
**S E R R S /**

**FRANZ**

**FRANZIS**

**WISSE**

Der Theologie Hoch-berühmten  
**Doctoris /**

79. 2. 18/11  
 1729

Und derselben Hoch-verdienten Professoris Publici Primarii  
 auf der Universität Jena/  
 Hoch-Fürstl. Sachsen-Hildburghausischen Kirchen-  
 Raths/ &c.

Wolten hiemit wehmüthigst beklagen/

Einige  
 Des Wohlseiligen Mannes

Sehr verbundene Diener und Freunde.

WERN. J. SEB. W. DE. Ductus viny. Aug. Struct/ Hög-Strat. Solbergg. Hof-Bucher.



Kapsel 78 N 2 [114]

AK



Je Weisheit spielt;  
 Wiewol mit sehr verborgnen Händen:  
 Vnd dei Leben muß sich enden/  
 Da wirs am meisten noch vor nöthig schätzen.  
 Doch Gottes Rath ist tief/ mein Wiß gering/  
 Drum ist's ein köstlich Ding/  
 Sich nur an seinem Fügen zu ergehen.  
 Allein! was Wunder ist's /  
 Des Seelgen Tod verborgnen anzusehn/

Ward doch sein Leben nicht erkennenet/  
 Ja wohl mit Schmach gar oft benennet.  
 Zwar kannte Dich die Welt nach Weisheits Ruhm/  
 Doch nicht nach Deinem neuen Nahmen/  
 Da Dir als Christi Glaubens-Saamen  
 Zum unverwelckten Erb-und Eigenthum/  
 Schon Cron und Lohn von Gott längst beygelegt:  
 Als Du den ersten Sieg im Kampf errungen/  
 Und gläubig Satans Macht bezwungen/  
 Doch wird Dein Leben einst noch offenbat/  
 Wenn Dein verborgner König wird erscheinen/  
 Da Dich nebst allen Seinen  
 Auch selig preisen wird der Feinde Schaar.  
 Indessen kennt Dich auch Dein Zions-Heer/  
 Die Kinder Deiner Treu/ Dein Himmels Lehn/  
 Die GOTT Dir Treuen Lehrer hat geschenckt/  
 Und derer viel Du selbst bereits im Leben sahest/  
 Sie werden Perlen seyn / und Deinen Glanz erhöhn/  
 Wenn Du als Lammes-Brant zum Kön'ge nahest.  
 Ich selber preise Gott/ und mich beglückt/  
 Der es höchst weislich so geschickt/  
 Daß ich zu Deinen Füßen mit gefessen/  
 Wodurch ein ewiger Segen mir ist zu gemessen/

Ich

**Ich hab' manch theures Angedencken/  
Von Deiner Lieb und wahren Treu/  
Du standest mir mit Rath in allen bey/  
GOTT woll' Dir ewig Preis und Ehre davor schenden.**

Aus schuldigster Ehrerbietung und verpflichteter Hochachtung gegen den Wohlthätigen,  
und gesammte Leidtragende vornehme Familie, wolte dieses hinzu setzen

**M. Jo. Liborius Zimmermann/  
Consistorial-Rath und Hof-Prediger.**

**B**üddeus steht nicht mehr im Lehrer = Orden/  
Er schleusst den Mund / und hört erstaunend an/  
Was auf der Welt noch nie gelehret worden/  
Und Paulus selbst nicht recht beschreiben kan.  
Du wolltest gern hier schon ein Schüler heißen/  
Der wie ein Kind / nur Christum lieben lern.

Nichts konte Dich aus Deiner Fassung reissen/  
Dadurch man sich von Hoffarts-Dunst entfernt.  
Dein Wissen war der Kirchen Christi Stütze/  
Doch keinem mehr als Dir selbst / unbekandt.

Zur Seligkeit war nur Dein Glaube nütze/  
Der allen Schwulst des Wissens überwand.  
Geneuß denn nun der Weisheit edle Früchte/  
Gelehrter Mann / zum Himmelreich gelehrt.

Du wandelst ist in einem höhern Lichte/  
Das keine Nacht mit falschem Wissen stöhr.

Wir trauern zwar / daß Du nun nicht mehr schreibest/  
Und Deinen Stuhl zu lehren nicht bestiegest :

Doch / weil Du noch in Schriften bey uns bleibest/  
So lehrest Du / auch da Du von uns fleugst.

Dein Segen sey wie reine Wasser-Flüsse/  
Die überall dem Lande fruchtbar sind/  
Und die man nicht hoch genug zu schätzen wisse/  
Weil man die Quell / **Büddeum** / nicht mehr findet.

Gott sey gelobt / daß Du bey uns gewesen  
Ein Unterpand von seiner Liebes = Kraft/  
Ein Zion soll so lange wohl genesen/  
Als seine Hand dergleichen Lehrer schafft.

Er lasse doch den Geist / der Dich belebet/  
Auf einem Mann / der noch lebt / zwiefach ruhn.

Ta über wen Er auch nur einfach schwebet/  
Der wird schon mehr / als viele andre / thun.

Das ist schon mehr / als viele andre / thun.

Das ist schon mehr / als viele andre / thun.

Das ist schon mehr / als viele andre / thun.

Das ist schon mehr / als viele andre / thun.

Das ist schon mehr / als viele andre / thun.

Dieses schrieb aus schuldigster Dankbarkeit gegen den wohlthät. Mann  
als seinen gewesenen treuesten Praeceptorem

**Samuel Pau** / Hof-Diac.  
So



**S** Du ruffst du abermahl der treuesten Wächter einen  
 Hüter Israels! von Zions Mauern ab/  
 Der Tag und Nacht geschrien. Wie wirst du noch betweinen  
 Du Gottes Stadt! man trägt Sudduum in das  
 Grab!

Nach dem Verlust sieht man oft erst / was man verlohren/  
 Und so wirds vielen noch nach Deinem Tod ergehn/  
 Du theurer Gottes-Mann / die Dich in Salems Thoren  
 Mit Deiner güldnen Cron ist solten prangen sehn.  
 Du tratest schon aufs neu auf Deine Huth und Beste/  
 Wo Jesus selbst Dein Fels / und wartetest darauf/  
 Was er Dir anvertraut / Du rieffest schon aufs beste:  
 Auf Zion / dein Heyl kömmt! da hieß es: Höre auf.  
 Köm / köm selbst zum Genuß der grossen Hochzeits-Freude/  
 Du treu gewes'ner Knecht / Du Werber meiner Braut:  
 Ich / trincke Dich nun satt auf deines Lammes Weide/  
 Dem Du gefolget bist / auf welches Du geschaut.  
 Dein Glaube hat gesiegt; nun ist vom Holz des Lebens/  
 Das ich im Paradies Dir selber worden bin.  
 Dein Glaube hat gesiegt; der Tod hat auch vergebens  
 Den letzten Stoß gewagt / Du gehst zum Himmel hin.  
 Dein Glaube hat gesiegt; das zeigt Dein neuer Nahme/  
 Den Niemand kennen kan / als wer ihn selbst empfäht.  
 Dein Glaube hat gesiegt; die aus gestreuter Saame  
 Trägt edle Himmels-Frucht / Du erndtest was gesäet.  
 Dein Glaube hat gesiegt; nun prangst Du mit der Seide  
 Des hell gemachten Rocks / in Deines Lammes Blut.  
 Dein Glaube hat gesiegt; nun bleibst Du im Gebände/  
 Das ich selbst aufgebaut / ein Pfeiler der stets ruht.  
 Dein Glaube hat gesiegt / nun sollst Du bey mir sitzen  
 Auf meines Vaters Stuhl / wie ich gesessen bin/  
 (Nachdem ich überwandt) mein Zion selbst zu schützen.  
 Und hiemit nim mein Knecht den ganzen Himmel hin.  
 Das war die Freuden-Stimm / Dir zwar und deinen Ohren/  
 Du theurer Glaubens-Held / die Jesus Dir zu rief:  
 Ich! aber höchst betrübt / uns / die wir dich verlohren!  
 Weil Dein Lauff viel zu früh vor uns zu Ende lieff.

Aus schuldigher Ehrerbietigkeit gegen den Wohlseeligen Herrn Doctorem  
 seinen treu-gewesenen Praeceptorem setze dieses hinzu

**Werner Nicolaus Siegler / Pakt zu Jfenburg.**



78 N 2 (Kopial 104)

ULB Halle 3  
004 567 757





Den  
**Seligen Hintritt/**  
 Des weiland  
**Hoch-Würdigen / in Gott Andächtigen und**  
**Hoch-Gelahrten**  
**S E R R S /**

**FRITZ**

**FRANZ**

**WILHELM**

Der Theologie Hoch = berühmten  
**Doctoris /**

Und derselben Hoch-verdienten Professoris Publici Primarii  
 auf der Universität Jena /  
**Hoch-Fürstl. Sachsen-Hildburghausischen Kirchen-  
 Raths/ &c.**

Wolten hienit wehmüthig beklagen/  
 Einige

Des Wohlseiligen Mannes  
**Sehr verbundene Diener und Freunde.**

WERNER DE WITTE, Amt. Struct. Hoch-Gräf. Solbergg. Hof-Buchdr.

7 g. Ma 13/11  
 1719



Kapsel 78 N 2 [114]

AK

